

No. 190. Sonnabends den 15. August 1829.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Der Ober-Kommandant der russischen Armee hat folgendes (von uns in unserer Zeitung No. 173. vom 27. Juli schon erwähnte) Schreiben aus dem Lager von Madara, bei Schumla unter dem 2. (14.) Juni an den Großwessir erlassen: „Da Gott, der in seiner hohen Macht über das Schicksal der Waffen verfügt, mir die Verleihung des Sieges vergönnt hat, so muß ich zu dankbarer Anerkennung dieser himlischen Wohlthat jede Gelegenheit ergreifen, die friedlichen Gesinnungen an den Tag zu legen, die Se. Majestät den Kaiser, meinen erlauchten Gebieter, beseelen, und den höchsten Befehlen und den Vollmachten mit denen ich versehen bin gemäß Ew. Excellenz die Mittel anzubieten, dem Ungemach des Krieges ein Ende zu setzen, und den betreffenden Völkern Erholung und Ruhe wieder zu schenken. In dieser wohlthätigen Absicht habe ich mich entschlossen, gegenwärtiges Schreiben an Sie zu erlassen. Der wirkliche Staatsrath Fonton, der der Ueberbringer desselben ist, mein ganzes Vertrauen besitzt und meine Gedanken kennt, ist von mir autorisirt, mit Ew. Excell. in dem Falle in weitere Erläuterungen einzugehen, wenn Ihre Gesinnungen den meinigen ähnlich seyn sollten. Ich bitte Sie, sich ihm ganz zu eröffnen, und wenn Gott unsere Bestrebungen segnet, so können wir beide uns zu dem Berufe Glück wünschen, die Werkzeuge zu einem heiligen Unternehmen zu seyn, daß uns die Segnungen so vieler Millionen Menschen erwerben dürfte. Der edle Charakter Ew. Excellenz, der Ihnen mit vollem Rechte die Achtung und das hohe Vertrauen Sr. Hoheit des Sultans verschafft hat, wird sich gewiß bei dieser Gelegenheit nicht verläugnen. Ich mache mir ein Vergnügen daraus, diese Gesinnung mit voller Ueberzeugung auszudrücken, und benütze diese Gelegenheit, Ew. Excell. die Versicherung meiner höchsten Achtung darzulegen." Das Antwortschreiben des Großwessirs an den Oberkommandanten der russischen Armee, Hrn. Grafen Diebitsch, vom 3. (15.) Juni lautet wie folgt: „Ich habe den Inhalt des Briefes eingesehen, den Sie an mich gerichtet haben, und indem Sie mich benachrichtigen, daß in Folge der aufrichtigen Gesinnungen Sr. Maj. des Kaisers, den Frieden wieder herzustellen, und dem Zustande des Kriegs und der Feindschaft, der seit Kurzem zwischen den beiden Reichen eingetreten ist, ein Ende zu machen, Ew. Excell. sich mit Vollmachten zur Abschließung des Friedens ausgestattet finden, und daß Sie in dieser Absicht den wirklichen Staatsrath Fonton abgeordnet haben, der Ihr ganzes Vertrauen besitzt, um mit uns in Erläuterungen einzugehen. Sie setzen noch hinzu, daß in dem statt gefundenen Treffen der Sieg auf Ihrer Seite geblieben sey. Da zu allen Zeiten der Sieg oder die Niederlage Ereignisse waren, die von dem göttlichen Willen abhängen, so ist außer Zweifel, daß es außer der Macht des Menschen liegt, darin die geringste Aenderung hervorzubringen, und bei den Gefechten, die früher bei Devno, und zuletzt bei der Rückkehr von Pravadi und bei dem Engpaß von Kulewtscha statt gefunden haben, ist das Resultat der Schlacht und des Siegs in den Augen der beiden Parteien bekannt, und da der Verlust, der darauf durch die Explosion der Munitionswagen veranlaßt ward, nur dem durch den Willen des Himmels herbeigeführten Zufall zugeschrieben werden kann, so ist es ganz der Ordnung der Dinge und den Beschlüssen der Vorsehung gemäß, daß man bald auf einen Sieg und bald auf Niederlagen sich gefaßt halten muß. In jedem Falle führt der Friede Behagen und Wohlfahrt des Landes, so wie Erholung und Ruhe unter die armen Bewohner zurück, während der Kriegszustand nur Blutvergießen veranlaßt, und den Unterthanen ihre Ruhe raubt. Wenn Sie daher geneigt sind, den Frieden auf eine für beide Reiche vortheilhafte Art abzuschließen, so würde es den Vor-

schriften der Gerechtigkeit und der Redlichkeit zuwieder seyn, wenn wir uns unsrerseits weigern wollten, darein zu willigen, um so mehr, da dies das Kriegsfeuer noch immer mehr entzünden könnte. Ich muß aber bemerken, daß, da ich lange Zeit hindurch Oberkommandant und Gouverneur von Rumelien, und in diesem Lande einzig mit militairischen Angelegenheiten beschäftigt war, ich keine Kenntniß von dem Zustande der Dinge habe, und daß es demnach gut seyn würde, Hrn. Fonton hieher zu schicken, oder einen Tag dazu zu bestimmen, damit er in Erläuterungen mit unsern Commissarien eingehe. Auf diese Art wird man den Standpunkt kennen lernen, von dem bei diesem wohlthätigen Werke auszugehen ist, und die Maaßregeln einleiten, die ein weiterer Gang erfordern dürfte."

Buchares, vom 19. Juli. — Nach allen Briefen von der Armee zu urtheilen, hat General Diebitsch am 17 Eski-Stambol, wo er eine kurze Zeit mit dem Grafen Pahlen zusammen war, verlassen, und den Weg nach Aidos genommen. Uebelgesinnte sprengen aus, daß die Pest bei der Armee um sich greife; indessen zeugen die großen Operationen, welche in diesem Augenblicke unternommen werden, von dem Gegentheile. Der Gesundheitszustand hat sich auf dem rechten, wie auf dem linken Donauufer bedeutend gebessert, und nach amtlichen Berichten sind in den letzten Tagen von 400 Kranken nur 16 gestorben. Auf dem Lande ist die Anzahl der Sterbefälle noch geringer. Der Geburtstag des Kaisers Nikolaus ist hier wie in Jassy auf das feierlichste begangen worden. Mehrere unsrer angesehenen Familien schicken ihre Kinder zu ihrer wissenschaftlichen Bildung nach Paris. Auch hat man hier den Plan zur Errichtung einer Hochschule, und scheint bereits in Frankreich mit mehreren Gelehrten Verabredung deshalb genommen zu haben. Könnte dieser Plan zur Ausführung kommen so müßte das Land demjenigen dankbar seyn, der ihn in Anregung brachte. Man sagt, eine durchlauchtigste Person nehme großes Interesse an dieser Sache. Der General Geismar konzentrirt seine Truppen, und wird in Kurzem einen großen Schlag ausführen. Die Reserven der Armee unter General Tolstoy sind an der Donau angelangt.

Deutschland.

München, vom 4. August. — Die junge Kaiserin von Brasilien hat München verlassen. Einige Minuten vor 12 Uhr fuhren Ihre Majestät, begleitet von Höchstihrem Bruder, dem Herzoge August von Leuchtenberg, Durchlaucht, und dem Kaiserlich Brasilianischen Commissair, Marquis von Barbacena, so wie einem zahlreichen Gefolge, unter dem Zusammenströmen einer großen Menge von Menschen, ab. — Die in München anwesenden Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, nämlich Ihre Maj. die Königin Wittwe mit II. KK. HH. den Prinzessinnen Töchtern Marie und Louise, dann Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl und Se. Hoheit der Herzog Max hatten sich um die Zeit der Abreise bei der Herzogl. Familie eingefunden. Man versichert, daß die Scene des Abschieds höchst ergreifend gewesen sey. Der Kaiserliche Brasilianische Commissair, General-Lieutenant Marquis von Barbacena, während seines Aufenthalts dahier Zeuge des innigen Familienlebens, in welchem die frohe Jugend seiner nunmehrigen Gebieterin hingeflossen ist, soll von dem Schmerze, in den er die hohe Herzogliche Familie und ihre Erlauchten Verwandten versenkt sah, so sehr bewegt gewesen seyn, daß, als im Augenblicke der Trennung Ihre Majestät die Königin ihm auf eine rührend eindringliche Weise empfahl, während der langen Reise nichts zu verabsäumen, was zur Sicherung und Bequemlichkeit ihrer theuren Enkelin beitragen könne, er keine Worte fand, sondern mit Thränen im Auge, die Hand betheurend an das Herz gelegt, ehrfurchtsvoll der hochverehrten Königin Hand küßte. Wie der fremde Gesandte, so wurde auch die Menge zu Thränen gerührt, welche die Treppen des Herzogl. Palais füllte, als die Herzogin Mutter die geliebte Tochter an den Wagen begleitete, umgeben von ihren schluchzenden Kindern, dann das theure Kind noch einmal küßte, endlich ihren Sohn, den Herzog August, umarmte, und nun unsichern Schrittes am Arme Ihres Bruders, des Prinzen Karl, nach Ihren Gemächern zurückwankte. — Möge die zärtliche Mutter bald frohe Nachrichten von Ihren Erlauchten Kindern empfangen, möge Sie die Segnungen vernehmen, die jenseits des Oceans für das theure Pfand ausgesprochen werden, das Sie dem Glücke einer emporblühenden Nation gegeben, die hinwieder der würdigen Tochter des Prinzen Eugen mit treuer Liebe und Verehrung zugethan seyn wird, so wie Sie unsere innigsten Wünsche für Ihr Glück begleiten. — Dem Vernehmen nach wird die Erlauchte Reisende die Freude haben, in Ulm mit Ihrer seit mehreren Jahren nicht gesehenen Tante, der Frau Herzogin von St. Leu, zusammen zu treffen, und in Mannheim wird Sie Ihre Frau Tante, die verwittwete Frau Großherzogin von Baden, besuchen. — Ihre Majestät die Kaiserin reisen unter dem Namen einer Gräfin von Santa Cruz. Mit Ihrer Majestät reiset Ihr ältester Herr Bruder, der Herzog August, welcher alle andern Rücksichten, selbst auf seine in letzter Zeit weniger feste Gesundheit, dem Wunsche nachgesetzt hat, einer geliebten Schwester den Abschied leichter und die Reise angenehmer zu machen, und aus Ihrer neuen Heimath den Ihrigen sichere Nachricht zurückzubringen. Se. Durchlaucht wird nach einem Aufenthalt von einem Jahre zurück erwartet. Ihn begleitet Herr Graf Mejean, der ältere, der treue und bewährte Führer und Freund des Prinzen; außer ihm noch der Herr Graf Spretty und der Chevalier

Henin. — Das Gefolge der Kaiserin ist großen Theils nach Ihrem eigenen Wunsche auf wenige Personen beschränkt, eine Hofdame, Fräulein von Sturmfeder, einen Beichtvater, Hrn. Röthinger, einen jungen und ausgezeichneten Geistlichen, einen Leibarzt, Herrn Dr. Stephan, den außer seiner Geschicklichkeit auch gesellige und musikalische Talente empfehlen, und sieben Personen im untergeordneten Dienst. Ihre Majestät haben es, obwohl Ihnen die Wahl freistand, vorgezogen, Ihren Hofstaat aus eingebornen Brasilianern an Ort und Stelle zu ergänzen. In Ostende werden Sie mit Ihrer Ober-Hofmeisterin, der Frau Gräfin Itapagipe, zusammentreffen, einer Dame, für deren vorzügliche Eigenschaften dies ein vollgültiges Zeugniß ist, daß sie von der verstorbenen Kaiserin zur Erzieherin der Königin Donna Maria erwählt wurde, von welchem Amt sie durch die Wahl des Kaisers zu ihrem neuen Posten erhoben ward. Es ist überhaupt von der besten Vorbedeutung, daß die sämmtlichen Personen aus Brasilien, mit welchen die Kaiserin bis jetzt zusammen traf, sich eben so durch ihre Bildung, wie durch die Eigenschaften des Herzens auszeichneten. — Von Ostende, wo Ihre Majestät sich einschiffen wird, geht die Fahrt zunächst nach Plymouth, wo die Zusammenkunft mit der Königin Maria da Gloria statt finden wird, welche, dem Vernehmen nach, wenigstens vor der Hand in England zurückbleibt, während die Kaiserin die Reise nach Brasilien fortsetzt, wohin ihr ein Packet-Bot mit einem Theile des Gefolgs vorausgehen wird, um die bevorstehende Ankunft zu verkünden; letztere dürfte Anfangs Novembers erfolgen.

Augsburg, vom 5. August. — Ihre Majestät die Kaiserin von Brasilien trafen gestern Abend hier ein, übernachteten hieselbst, und setzten heute Morgen um 10 Uhr die Reise nach Manheim fort; Sie gedachten heute in Ulm zu übernachten. — Der Herr Marquis von Barbacena ist bereits gestern Abend, nach Eingang eines Couriers aus London, dahin abgereist.

Hannover, vom 8. August. — Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge haben Sich zu einem Besuche bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin, heute über Uelzen u. Boitzenburg nach Dobberan begeben.

In den Aemtern Bruchhausen und Hoya hat am 26sten v. M. Nachmittags eine Windhose bedeutende Verwüstungen angerichtet. Zu Hohenmoor sind mehrere Gebäude gänzlich zertrümmert, in und um Hoya aber mehrere Gebäude beschädigt und viele Bäume aus der Erde gerissen oder zerbrochen. Menschen sind dabei glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Frankreich.

Paris, vom 4. August. — Se. Majestät bewilligten vorgestern dem großherzogl. badenschen Gesandten, Freiherrn v. Pfyrdt, und gestern dem Grafen v. Celles, niederländischen Gesandten beim päpstlichen Stuhle, dem Präsidenten der Deputirtenkammer, Hrn. Royer-Collard, und dem päpstlichen Nuntius Privataudienzen.

Die Versuche, Herrn v. Polignac ins Ministerium zu bringen, gehen von England, nicht von der Congregation aus; daher auch Männer, wie Pasquier, Humann, und Chateaubriand, zur Bildung der neuen Verwaltung in Vorschlag gebracht werden. England wünscht ein Ministerium, auf dessen feste Freundschaft es bei der orientalischen Frage rechnen könne, und das durch eine gewisse Popularität und durch den Frieden mit der öffentlichen Meinung stark genug sey, um sich mehrere Jahre halten zu können. England nennt den Fürsten Polignac, es hat ihn gelehrig für guten Rath gefunden, und verläßt sich auf seine Versprechungen, nicht sowohl für die Congregation, als hauptsächlich für England zu sorgen. — So besetzt also bei uns eine fremde Macht die Stellen im hohen Rathe der Krone, um Stützen für die englische Politik zu gewinnen! Dieser Umstand charakterisirt unsern Zustand.

Der Minister des öffentlichen Unterrichts hat die Vorsteher der Königl. Gymnasien in Paris und Versailles aufgefordert, die Ausarbeitungen, welche mit Preisen belohnt worden sind, einzusenden. Eine Special-Commission soll ernannt werden, um diese Arbeiten, und nach ihnen die Stufe des Unterrichts in den Gymnasien, zu beurtheilen.

Unter der Ueberschrift „Uebersicht der Journale" enthält der Messager des chambres Folgendes: „Die Kammern sind geschlossen, und die periodische Presse, welche den Hintergrund des politischen Gemäldes einnimmt, hat sich nunmehr der öffentlichen Aufmerksamkeit bemächtigt. So lange die verschiedenen Ansichten sich täglich durch ihre directen Organe, die Kammern, äußern können, ist die Beredsamkeit der Zeitungen ein Ueberfluß. Nach dem Schluß der Sitzungen aber sind die Blätter mehr berechtigt, zu sprechen, weil sie dann der natürliche Weg sind, auf welchem die allgemeinen Interessen, wie die Reclamationen der Bürger, zur Sprache kommen. Als Organe der verschiedenen politischen Ansichten und als abgerissene aber dennoch interessante Bruchstücke aus dem großen Buche der öffentlichen Meinung, erfüllen sie im Kleinen, und mit allen Modificationen persönlicher Leidenschaft und kaufmännischer Berechnung, den Auftrag, die öffentlichen Angelegenheiten und den Gang der Staatsgewalt zu prüfen und zu beobachten. Unsere Journale, welche während der ganzen Sitzung in die Kammer-Verhandlungen einzugreifen, und die Unabhängigkeit der parlamentarischen Beredsamkeit zu beunruhigen suchten, haben den weiten Raum, den ihnen der Schluß der Sitzung gewährt, in vollem Maaße benutzt. Ihre langen Spalten enthalten täglich eine fruchtbare Polemik, welche, gleich einer neuen Vegetation,

jeden Morgen aus dem leichten Boden hervorschießt. Nach den statistischen Angaben, aus welchen hervorgeht, wie viel die gute Stadt Paris an Fleisch und kleinem Geflügel verzehrt, werden sie uns ohne Zweifel andere geben, aus denen wir ersehen können, wie viel Geist und Politik dieselbe alle 24 Stunden zu sich nimmt. Man sehe nur, welche Thätigkeit jedes unserer größeren Tagesblätter, seit 14 Tagen entwickelt hat. Man sollte glauben, der ganze Staat sey neu aufzubauen, so groß ist die Zahl der Baumeister, welche täglich ans Werk gehen. Da giebt es keine Angelegenheit, welche nicht beurtheilt, keinen Gegenstand, der nicht auf's Neue verhandelt würde. Besonders ist die Sitzung der Kammern der Gegenstand zahlreicher Artikel der Journale aller Farben gewesen; jedes derselben hat eine Uebersicht und Beurtheilung der legislativen Arbeiten gegeben. Der allgemeine Ton der Blätter ist besonders dann interessant, wenn sie das Publikum mit eigenen Arbeiten beschenken. Der Courier français entbehrt jetzt des Hrn. Benjamin Constant, der nach Baden gegangen ist, um das rednerische Feuer seiner Polemik zu verjüngen; Herr von Pradt hat uns über die neuen Vorfälle, deren Schauplatz Süd-Amerika ist, noch nichts gesagt. Der Constitutionel hat sich viel mit den Angelegenheiten des Orients, und das Journal du Commerce mit den spanischen Fonds beschäftigt. Während dieser Zeit entbrannte auf der andern Seite eine heiße Schlacht zwischen der Quotidienne und der Gazette de France, wie der russisch-türkische Krieg keine ähnliche darbietet. Täglich giebt es Bulletins und ein Blutbad auf dem Papiere. Der Hauptpunkt des Streits ist dieser: die Quotidienne sagt, das vorige Ministerium und dessen Sklave, die Gazette, habe der Monarchie geschadet, die Gazette ihrerseits dagegen behauptet, die Quotidienne habe durch ihre Angriffe auf das vorige Ministerium die Revolution begünstigt. Jeder Theil bemüht sich nun, seine Behauptung zu begründen. Allein der Kampf ist nicht gleich, indem die Quotidienne stets eine selbstständige und uneigennützige Meinung gehabt hat, sie mag nun übrigens eine gute oder eine schlechte seyn, während die Gazette, welche allein von allen Blättern Persönlichkeiten zur Rede gebracht hat, sich sogleich über die Eigen-Namen hermacht. Die Repressalien, welche man gegen sie gebraucht hat, waren furchtbar, und sie ist jetzt beschäftigt, ihre Wunden zu verbinden.

Zur Charakteristik der diesjährigen Verhandlungen der Pairs-Kammer enthält das Journal des Débats Folgendes: „Die Kammer hat in diesem Jahre, in ihre vier Mauern eingeschlossen, kein großes Geräusch gemacht; wie? wird man uns fragen, ist der definitive Rechnungs-Abschluß für 1827 und der beredte Ausfall des Marquis von Lally-Tolendal gegen die Demokraten für nichts zu rechnen? Der edle Pair wünscht, daß man seine Rede nicht vergessen möge, und hat sie deshalb drucken lassen. Wir ziehen es aber vor, der Einsicht und dem Eifer, welchen die Kammer bei der Discussion über das Militair-Straf-Gesetzbuch gezeigt hat, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Bei einer undankbaren und ermüdenden Arbeit hat sich der Herzog von Decazes neue Rechte auf die öffentliche Achtung erworben."

Aus Straßburg wird vom 29sten v. M. gemeldet, daß häufig Cabinets-Couriere durch diese Stadt gingen. Am 27sten war der Oesterreichische Cabinets-Courier Zanoni von Paris nach Wien, am 28sten der Französische Cabinets-Courier Giloux von Paris nach Konstantinopel und am 29sten der Großbritanische Cabinets-Courier Blondelli durchgereist.

Nachrichten aus Neapel zufolge, wird der König beider Sicilien seine Tochter nach Madrid begleiten.

Mit dem Winke des englischen leidenschaftlichen Oppositionsblatts Morning-Journal, es werden in Kurzem sonderbare Thatsachen über die Verbindungen des Don Miguel in London und über die Verwendung des größten Theils des reichen Nachlasses des letzten Königs von Portugal in Krusaden, Quadrupeln und kostbaren Steinen bekannt werden, verbindet man in Paris die Gerüchte, welche vor Kurzem hier über geheime Anleihen auf kostbare Pfänder in Umlauf gekommen waren; man will jetzt damit das Räthsel der Politik, der Seeoperationen Don Miguels, und noch manche andere Mysterien erklären. Nur hat man den boshaften Zweifel geäußert, ob es irgend Jemand wagen werde, die zwei Dutzend Rockknöpfe in ausgesuchten Brillanten zu tragen, welche in Don Johanns Schatze waren und wovon das Stück auf 100,000 Franken geschätzt ward.

Aus Toulon wird unterm 26. July gemeldet, daß daselbst die Brigg Faun, von dem Fregatten-Capitain Rey de Taradel befehligt, mit Briefen des Befehlshabers des Blokadegeschwaders vor Algier an den Marine-Präfecten angekommen sey. Man schließt daraus, daß die Bombenschiffe, welche auf der hiesigen Rhede liegen, schleunigst nach Algier abgehen werden, denn, falls ein Bombardement unternommen werden soll, ist es nothwendig, dies vor dem Ende des August zu thun, weil alsdann in den dortigen Gewässern heftige Windstöße herrschen.

Eine prachtvolle in Marseille für den Pascha von Aegypten gebaute Fregatte wird nächstens nach Alexandrien unter Segel gehen. Sie wird 1000 Cuirasse und Sattelzeug für 7000 Pferde an Bord nehmen. Der Pascha will mehrere Cavallerie-Regimenter ganz nach französischer Art einrichten und binnen Kurzem soll man an den Ufern des Nils arabische Uhlanen, Jäger, Dragoner, Cuirassiere und Husaren sehen. Der Pascha thut dies seinem Sohne Ibrahim zu Gefallen, welchen in Morea der Anblick eines französischen Jäger-Regiments in Parade, in Entzücken versetzt hat. Der Agent des Vice-Königs, General

Livron, hat 25 französische Cavallerie-Offiziere angestellt, welche die neuen Regimenter bilden und unterrichten sollen; sie werden sich auf der Fregatte einschiffen. Die Escadrons-Chefs unter ihnen sollen ein jährliches Gehalt von 25,000 Fr. empfangen.

Nach Berichten aus Terceira, welche das Journal du Hâvre auf sicherem Wege erhalten haben will, sind am 11. July 30 Offiziere ohne Schwierigkeit auf der Insel gelandet, und wurden von der Garnison auf das Freudigste empfangen. Die Truppen und die Einwohner brannten vor Begierde, mit dem Geschwader Dom Miguels handgemein zu werden. Es waren nur zwei Briggs vor der Insel, welche sich kaum zu nähern wagten. Der Rest des Blokadegeschwaders hatte die hohe See gesucht.

Nach den neuesten Berichten von Algier sind zwischen dem Dey und dem Befehlshaber des französischen Blokadegeschwaders Verhandlungen durch ein spanisches Schiff angeknüpft worden.

Nachrichten aus Tanger vom 13. July zufolge, hat der Pascha von Marocco von dem Kaiser Befehl erhalten, den neuen spanischen Consul nur dann aufzunehmen, wenn er folgende Summe bringt: 1) die Summe, welche der Kaiser als Entschädigung für gewisse Waaren verlangt, welche Mauren angehörten, und sich am Bord eines von Spaniern genommenen Schiffs befanden; 2) die zur Bezahlung der Schulden des vorigen Consuls nöthige Summe; und 3) 1000 schwere Piaster als Schuld des jetzigen Consuls. Der Pascha hat befohlen, alle verdächtigen Renegaten ins Innere des Reichs zu bringen. Obgleich das österreichische Geschwader durch eine Fregatte von 60 Kanonen verstärkt worden ist, will der Kaiser von Anträgen zu einem friedlichen Vergleiche noch nichts hören.

Spanien.

Nachrichten aus Madrit vom 25. July zufolge herrscht Zwietracht zwischen dem die Expeditionsarmee gegen Mexiko befehligenden Brigadier Barradas und dem General-Capitain von Cuba, General Vives. Der letztere hat bei dem Könige eine Protestation eingereicht, worin er sich beklagt, daß ein so schwieriges Unternehmen einem Militair anvertraut worden sey, den er in Amerika für gefährlich gehalten und deshalb mehreremale nach Europa zurückgeschickt habe, von wo derselbe aber stets mit einer höheren Würde nach Havanna zurückgekehrt sey. Der General-Capitain entwickelt dem Könige die Gründe, aus denen die Expedition scheitern werde, und bittet, um nicht die Verantwortlichkeit dafür übernehmen zu dürfen, um seine Entlassung, indem ein solches Ereigniß auch nothwendig auf Cuba zurückwirken müsse.

Einem Schreiben aus Barcellona vom 21. July zufolge sind 251 Gefangene, welche auf der Citadelle saßen, und größtentheils Familien aus der Stadt angehörten, auf einer Brigg nach Ceuta eingeschifft worden, um in das dortige Bagno gebracht zu werden.

Aus Elche in Valencia schreibt man, daß der Blitz, oder besser ein ganzer Strom elektrischer Materie, der einer Feuersäule glich, in den Glockenthurm eines Klosters eingeschlagen, und von 9 Mönchen, die sich in der Kirche befanden, sechs sogleich ihrer Besinnung völlig beraubt habe. Einer in der Kirche befindlichen Frau wurde der Schenkel zerschmettert; sonst geschah kein Unglück durch diesen Schlag, denn die 6 Mönche wurden durch ärztliche Hülfe sehr bald wieder ins Leben gerufen. Indessen tobte ein fürchterliches Unwetter über dem Ort, und verursachte besonders durch das Einschlagen der Blitze vielen Schaden, und noch mehr Schrecken. In der folgenden Nacht verspürte man bei heiterem Himmel ein heftiges Erdbeben, das 5 Sekunden anhielt und viele Gebäude stark beschädigte.

England.

London, vom 5. August. — Der Herzog und die Herzogin v. Clarence gaben der jungen Königin von Portugal am vergangenen Donnerstage ein großes Diner, bei dem auch die Herren und Damen aus dem Gefolge Ihrer Majestät zugegen waren.

Der Herzog v. Cumberland stattet häufige Besuche bei Sr. Majestät ab. Am Sonntag speiste Se. königl. Hoheit in Windsor zu Mittage und kehrte erst Abends nach der Stadt zurück.

Der Markgraf von Baden besuchte am Sonntage die königl. Gärten von Kew und sprach sich sehr beifällig über die großartigen Anlagen aus. In seinem Gefolge befanden sich Sir G. Quentin und Herr Frost.

Zu einem großen Cabinetsrathe, der am 2ten d. gehalten wurde, kamen sämmtliche Minister von ihren Landsitzen in die Stadt.

Die Morning-Chronicle, die früher ebenfalls alle Gerüchte von Ministerwechseln als unbegründet zu widerlegen suchte, bringt jetzt selbst solche Gerüchte, denen zufolge die Tory-Parthei verlangt habe, daß zwei Mitglieder des Cabinets sowohl als des Unterhauses (Hr. Peel und der Kanzler der Schatzkammer, Herr Goulburn) ausscheiden sollen, und damit dies mit Ehren geschehe, solle man den Einen zum Pair erheben und dem Andern die höchste Stelle übertragen, die ein Mitglied des Unterhauses erlangen kann. In Folge dieses Ausscheidens sollte alsdann der gegenwärtige Präsident der Handelskammer (Herr V. Fitzgerald) sowohl die Kanzleisiegel der Schatzkammer, als die Leitung des Unterhauses übernehmen. „Wir brauchen wohl nicht hinzuzufügen — sagt das genannte Blatt — daß man diesen Vorschlägen unmöglich Gehör geben kann." Der Courier ist jedoch ungehalten darüber, daß sich die Morning-Chronicle dazu hergiebt, auch nur das Vehikel solcher Gerüchte zu seyn.

In der Morning-Chronicle liest man: „Die unerwartete Erscheinung des Fürsten v. Polignac in Paris, verbunden mit einem Gerüchte, das bereits allgemeinen Glauben gefunden hatte und das in der Zusammensetzung des französischen Cabinets eine große Veränderung verkündete, hat natürlich allerlei Erzählungen veranlaßt, die in Pariser Journalen erschienen sind und diesseits des Kanals einen Wiederhall gefunden haben. Derjenigen dieser Erzählungen, welche man am positivsten zu behaupten sucht und die den Fürsten die Vertretung seines Souverains in St. James gegen die thätigere und imposantere Stelle eines Premierministers in den Tuillerien vertauschen läßt — können wir auf das Bestimmteste widersprechen. Se. Excellenz nimmt diejenigen Functionen wieder in Anspruch — wenn wir nämlich dieses Ausdrucks uns bedienen dürfen, da von einer Stellung die Rede ist, die er noch gar nicht verlassen hat — welche er so lange und zu so allgemeiner Zufriedenheit bekleidet hat. Man darf daher seiner Rückkehr nach London sehr bald entgegen sehen."

Wohlunterrichtete Leute sind der Meinung, daß die spanische Expedition von Cuba aus nicht, wie es bisher geheißen hat, zunächst auf Campeche, sondern nach Yucatan gerichtet seyn wird. Dieser Ort ist gegenwärtig von Menschen fast ganz verlassen; daher es auch keinem Zweifel unterworfen zu seyn scheint, daß die Spanier dort ohne Schwierigkeit werden landen und operiren können. Zudem ist Yucatan in der Nachbarschaft von Mittel-Amerika, das in vollständiger Anarchie sich befindet, und daher leicht der spanischen Herrschaft wieder unterworfen werden könnte. Die Expedition nimmt, wie es heißt, sehr viele Gewehre mit, und scheint daher auf die Mitwirkung einer Parthei in Mexico zu rechnen. Die Cadixer Kaufleute und die aus Mexico verbannten Spanier sollen große Summen zur Ausrüstung der Expedition hergegeben haben.

Briefen aus Lissabon vom 19. July zufolge, scheinen bei Hofe die Intriguen noch fortzudauern, und zwar stehen sich die Partheigänger der Königin und Diejenigen, die man die Gemäßigten nennt, an deren Spitze sich der Justiz-Minister Mattes befindet, welcher den neuen General-Intendanten der Polizei, Da Veiga, kürzlich hat ernennen lassen, fortwährend gegenüber. Man versichert auch, daß Don Miguel, unmittelbar nachdem er diese Ernennung unterzeichnet hatte, von Queluz nach Maffra sich begab, um sich auf diese Weise dem zürnenden Unwillen seiner Mutter zu entziehen. Die Regierung hatte kürzlich von der in Terceira erfolgten Ankunft des Grafen von Villa-Flor die officielle Nachricht erhalten, welche die Miguelisten außerordentlich zu beunruhigen schien.

Das Morning-Journal läßt sich in einem Briefe aus Paris eine kurze Schilderung der gegenwärtigen Lage Europa's und der verschiedenen Ansichten aller europäischen großen Mächte entwerfen. Es wird darin die politische Stellung dieses Welttheils einem Pulver-Magazin verglichen, in welchem der geringste Funke plötzlich eine heftige Explosion zuwege bringen könne; in Erwartung dessen, was da kommt — fügt das genannte Blatt hinzu — rüstet England sich im Stillen.

Niederlande.

Brüssel, vom 5. August. — Aus dem Haag meldet man, daß die dort am 30. Juli stattgehabte Königliche Audienz bis 6½ Uhr Abends gedauert habe, daß während derselbe der Prinz von Oranien angemeldet worden sey, und eine Unterredung von länger als einer Stunde mit dem Könige gehabt habe. Nach der Audienz hatten sich Se. Maj. nach Scheveningen begeben, um Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Helena von Rußland einen Besuch abzustatten; der Prinz von Oranien war fast zu derselben Zeit dort eingetroffen.

Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Cumberland ist vorgestern Nachmittag, aus Deutschland kommend, mit einem zahlreichen Gefolge hier eingetroffen, und im Hôtel de Belle-Vue abgestiegen.

Aus Ostende schreibt man unterm 27. Juli: „Es scheint, daß die vom Kaiser Dom Pedro in Rio-Janeiro gemachte Anleihe in Europa verwendet werden, und unter andern auch zum Unterhalt der Ausgewanderten, und zur Betreibung der Portugiesischen Angelegenheit dienen soll. Mehrere hierher geflüchtete Portugiesische Ober-Officiere haben Briefe aus Rio erhalten, mit der Versicherung, daß der Kaiser versprochen habe, die Sache seiner Tochter, also auch die ihrige, nie zu verlassen."

Ueber das Unglück, welches sich am 1. August zu Antwerpen auf dem zwischen jener Stadt und Ghent fahrenden Dampfboote ereignete, giebt ein Schreiben aus Antwerpen vom 2. August folgende authentische Nachricht: „Einige Minuten vor der Abfahrt borst einer der Kesel, und der herausströmende Dampf fügte dem Maschinisten, einem Stocher und vier Passagieren so starken Brandschaden zu, daß die beiden erstern, so wie auch ein Passagier daran gestorben sind. Dieses Schiff hat eine Hochdruck-Maschine, die aber die Spannung der Dämpfe gewöhnlich nur auf 36 bis 40 Pfund Druck auf den Quadratzoll trieb; diesmal soll sich dieser Druck, durch Unvorsichtigkeit, bis auf 57 Pfd. gesteigert haben. Der Umstand, daß der Kessel auf einer Länge von 12 Fuß, bei einer Höhe von 2 Fuß, mitten durchs Zimmer läuft und, umgeben von einem hölzernen Kasten, als Tisch dient, erklärt es, wie auch die Passagiere bei diesem Zerplatzen des Kessels, ohne Explosion, haben betheiligt werden können."

Rußland.

Nach Beendigung der Ausstellung der Producte des vaterländischen Kunstfleißes hat der Manufactur-Rath die Preise und Belobungsschreiben vertheilt. 16 große und 35 kleine goldene, 38 große silberne und 19 kleine Medaillen, nebst mehreren Geld-Prämien, wurden unter die Concurrenten vertheilt. Die Fabrikate, welche den Preis erhielten, bestanden in Eisen-, Glas-, Kristall-, Tuchen, Zitzen, Baumwollen-, bedruckten und ungedruckten Waaren, Shawls, Leinewand, Teppichen u. s. w.; unter Andern erhielt die Fürstin Repnin für die Verfertigung von italienischen Strohhüten die kleine goldene Medaille; der Oberst Rennenkampf für Baumwollengespinnst die große; unter den Preisbewerbern sind die meisten Gutsbesitzer und viele Militairs, und nur wenig eigentliche Fabrikanten.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 4. August. — Am 1sten d. M. Abends fand die hohe Vermählungsfeier J. K. H. der Kronprinzessin mit Sr. K. H. dem Prinzen Ferdinand statt. Um 8¼ Uhr öffneten sich die Thüren des Königl. Audienz-Saales, und die Allerhöchsten Herrschaften erschienen, um sich zur feierlichen Einsegnung des Königl. Brautpaares in das große und prachtvolle Cavalier-Gemach zu begeben. Se. Maj. der König führten die Kronprinzessin und J. Maj. die Königin den Prinzen Ferdinand. Hierauf folgten JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Christian und der Prinz und die Prinzessin Frederik, und sodann die übrigen Königl. und Fürstl. Prinzen und Prinzessinnen. Nachdem die Allerhöchsten Herrschaften Platz genommen, wurden geistliche Lieder angestimmt, worauf der K. Confessionarius, Dr. Mynster, in Begleitung des Bischofs Münter und zweier Hofprediger, erschien. Ersterer hielt sodann eine salbungsvolle Rede und nahm gleich darauf die Einsegnung des Königlichen Brautpaares vor, nach welcher sich die Allerhöchsten Herrschaften in feierlichem Zuge zur Tafel begaben. Die Königl. Tafel zählte 50 Couverts, und die verschiedenen Marschalls-Tafeln ebenfalls 50 bis 60 Couverts. Zur Feier des Tages wurden auf Allerhöchsten Befehl auch die Zöglinge in den militairischen Unterrichts-Anstalten mit einem Mittagsmahle bewirthet.

Italien.

Neapel, vom 26. July. — Der Chef des königl. preußischen Generalstabs, General-Lieutenant von Müffling, hat sich in Begleitung zweier Adjutanten auf einem neapolitanischen Kriegsschiffe von hier nach Smyrna eingeschifft. Es heißt, der General werde sich von dort nach Konstantinopel begeben. (Allg. Z.)

Türkei.

Der Courier de Smyrne vom 28. Juny schreibt aus Constantinopel vom 19. Juny: „Die sterblichen Ueberreste des Capitain Hastings, der im vorigen Jahre bei der Belagerung von Anatoliko den Tod fand, wurden am 1. Juny von Aegina nach Poros gebracht, wo sie mit dem Pompe beigesetzt wurden, der eine gerechte Huldigung dieses tapfern Kriegers war. Der Präsident von Griechenland hatte sich auf der griechischen Brigg Hermes selbst nach Poros begeben, um an der Spitze der Ceremonie zu stehen, der auch der Vice-Admiral Heyden beiwohnte. Hr. Trikupi hielt an der Stelle, wo der Sarg beigesetzt wurde, die feierliche Leichenrede. Der russische Admiral, welcher erkannte, daß der Aufenthalt in Poros der Gesundheit der Schiffsmannschaft sehr nachtheilig war, verließ diesen Hafen vor kurzer Zeit mit seiner Escadre, und wendete sich nach Naussa (Paros). Man sagt, daß zwei Linienschiffe, zwei Fregatten und mehrere leichte Fahrzeuge ihre Richtung nach dieser Insel nahmen."

Von der Donau, vom 29. July. — Nach Beurtheilung eines ausgezeichneten Diplomaten, der in vielfacher Berührung mit der türkischen Regierung gestanden, handelt der Großherr durchaus aus sich selbst und folgt keinem fremden Einflusse. Geld ist ihm das Wichtigste, der Ruin seiner Länder ist ihm sehr gleichgültig. Zur Armee kann er in diesem Jahre nicht mehr abgehen, weil sie zu schwach zur Offensive ist, und wenn er sich zu einer defensiven Operation dahin begeben wollte, so würde er selbst Gefahr laufen, eingeschlossen zu werden. Die freie Durchfahrt der russischen Kriegsschiffe durch den Bosporus kann und darf der Sultan niemals erlauben, weil Rußland ihn sonst, sobald es jenem Staate beliebte, in seinem Serail bombardiren könnte.

Nordamerikanische Freistaaten.

Der Leeds Intelligencer erzählt von einer Spaltung zwischen den bischöflichen Methodisten in den Vereinigten Staaten, die gegen ihre Bischöfe im vollen Aufstande sind; eine Trennung von 40,000 Mitgliedern von der Muttergemeinde, war die nächste Folge dieses Zwistes.

Berichten aus Newyork bis zum 8. Juli zufolge, hatte die Bank der Vereinigten Staaten am 1. Juli über 3 Mill. D. an Kapital und Zinsen von der Staatsschuld ausbezahlt, nach welchem Maaßstaabe man rechnete, daß die ganze Schuld in wenig Jahren abgetragen seyn würde. — Die Nacht auf den 8. Juli brannten in Newyork über 20 Gebäude, von vielen Haushaltungen bewohnt, in der Springstraße und deren Nähe ab.

Neu-Südamerikanische Staaten.

Das Journal des Débats giebt folgendes Schreiben aus Vera-Cruz, vom 20. Juni: „Seit den ersten Tagen des May war unsere Regierung durch ihre europäischen Agenten auf das Bestimmteste davon be-

nachrichtigt, daß Spanien die seit längerer Zeit verbreiteten Gerüchte von einer Expedition gegen unsere Republick ernstlich zu verwirklichen denke. Diese Nachrichten waren von unwiderlegbaren Beweisen und umständlichen Angaben über die Pläne Spaniens begleitet. Hierauf traf unsere Regierung mit der größten Ruhe die nöthigen Maaßregeln, um nicht überrascht zu werden, und Gewalt mit Gewalt vertreiben zu können. An alle Staaten der Republik ergingen Befehle zur Bildung der National-Milizen, und der gesetzgebende Körper hat sich in den letzten Sitzungen ernstlich mit den Mitteln beschäftigt, um die unter diesen Umständen nothwendigen Maaßregeln der Regierung zu erleichtern. Wir waren daher gar nicht überrascht, als neulich die aus Havana kommenden Schiffe die Nachrichten bestätigten, welche wir schon seit mehreren Tagen von unseren Agenten in Europa erhalten hatten. Wenn wir nicht falsch unterrichtet sind, so beläuft sich die Expedition, die in Cuba ausgerüstet wird, nicht über 4000 Mann, und es ist unglaublich, daß diese Handvoll Truppen die Verwegenheit haben sollte, ein Land zu betreten, das groß und von einem Volke bewohnt ist, das seine Unabhängigkeit aufs Aeußerste zu vertheidigen entschlossen ist."

Miscellen.

Wir haben bereits in mehreren Blättern unserer Zeitung gemeldet, wie auch an verschiedenen Orten außerhalb des Preuß. Staats der Geburtstag Sr. Majestät des Königs gefeiert worden ist. Ein Gleiches fand auch im Bade zu Neundorf statt und bei Gelegenheit des Festmahls wurde von dem daselbst anwesenden Königl. Hannöverschen Staats- und Cabinets-Minister (vormals Gesandter am Königl. Hofe hieselbst) Freiherrn von Ompteda, folgende Aufforderung erlassen: „Da wir heute versammelt sind, um das Fest eines Monarchen zu feiern, der es zu einer seiner schönsten Regenten- und Menschen-Pflichten rechnet, die Wunden der Nothleidenden zu heilen: so werden wir die Seinen hohen Tugenden gebührende Verehrung nicht entsprechender zu erkennen geben konnen, als wenn wir in gleichem Sinne die Leiden unserer Mitmenschen zu lindern suchen. — Ein großer Theil der Preußischen Unterthanen in Ost- und West-Preußen ist durch Ueberschwemmungen hart getroffen worden. Auch in unsern Umgebungen haben sie die Unterstützung gefunden, die sie früher andern Gegenden Deutschlands hatten zu Theil werden lassen. Späterhin hat das selbige harte Schicksal die Einwohner Schlesiens getroffen. Mehrere haben ihr Leben, Tausende haben ihre Haabe und Gut, ja sogar die Hoffnung eines bessern Wohlstandes auf längere Zeit durch Wassersnoth verloren. Für die durch Ueberschwemmung verunglückten Einwohner Schlesiens wage ich die Wohlthätigkeit der heutigen Versammlung aufzufordern. Den Ertrag der zu veranstaltenden Sammlung werde ich mit Vergnügen an die Behörde befördern. — (Die in Folge dessen eingegegangene Summe ist bereits an die Seehandlungs-Kasse zu Berlin abgeliefert worden.)

Wie es heißt, will — zum Behufe einer directen Schifffahrtsverbindung zwischen Rhein-Preußen und England — eine preußisch-rheinische Rhedereigesellschaft zu Köln zusammen treten, die zu ihrer Fundation einstweilen 3000 Actien zu 1000 Rthl. creiren wird. Vorläufig soll die Fahrt nur mittelst kleinerer Fahrzeuge von 40 Last betrieben, und zuerst eine wöchentliche Verbindung mit Hull eröffnet werden, der alsdann eine mit London und Liverpool folgen soll. Es wird dieses Unternehmen zur größeren Belebung des rhein-preußischen Handelsverkehrs gewiß sehr viel beitragen, da die Fahrt regelmäßig Statt findet, und durch die für die, zur Beschleunigung der Bergfahrt, beabsichtigte Anwendung von Dampfböten und Vorspann-Relais in halb so kurzer Zeit zurückgelegt werden kann, als bei der bisher größtentheils bestandenen Vermittelung der niederländischen Rhederei.

Der Zahlmeister des 34sten englischen Regiments zu Gibraltar war im vorigen Monat mit seiner Kasse davongelaufen, und hatte fünf Soldaten beredet, ihm zu folgen. Diese wurden ergriffen, und nach dem grausamen Gesetz jeder zu 600 Peitschenhieben verdammt, die sie auf dem öffentlichen Spaziergang zu Gibraltar von der Hand des Henkers erhielten. Die gräßliche Execution dauerte mehrere Stunden, und die unglückseligen Opfer wurden halb todt, unter den schrecklichsten Qualen von dem Richtplatz hinweggeschleppt.

Zwei arme Tagelöhner in Krakau hatten sich gegen eine Belohnung von 6 Gulden poln. verpflichtet, aus einer Kloake eine Tabackspfeife herauszuholen, die Jemand aus Unvorsichtigkeit hatte hineinfallen lassen. Der eine von ihnen, welcher zuerst hinabstieg, glitt unversehens ab, und fiel in eine Tiefe, die 1½ Ellen über seinen Kopf reichte; der andere, welcher ihn retten wollte, und ihm die Hand reichte, wurde von demselben in der Todesangst mit solcher Gewalt ergriffen, daß er gleichfalls abglitt und beide versanken. Sie wurden zwar schleunig herausgezogen, waren jedoch trotz aller angewandten Rettungsmittel nicht wieder ins Leben zurückzuführen. Der eine, 30 Jahr alt, hinterläßt eine Wittwe und mehrere Kinder.

Beilage

Beilage zu No. 190. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 15. August 1829.

Miscellen.

Das (früher bereits von uns erwähnte) Concert, welches Dlle. Henriette Sontag in London zum Besten der durch die Ueberschwemmungen verunglückten Schlesier gegeben, hat einen Ertrag von 290 Pfund Sterling oder 2001 Rthlr. Preuß. Cour. gewährt, welche Summe bereits an die Seehandlungs-Kasse zu Berlin eingezahlt worden ist.

Der Dr. Kuhn, Redacteur des Berliner Freimüthigen, ist den 6. August gestorben.

Getreide-Berichte.

Amsterdam, vom 4. August. — Die gestrigen Verkäufe geschahen zu folgenden Preisen: 128pf. ord. bunter polnischer Weitzen 345 Fl., 124 bis 125pf. do. 320 à 325 Fl., 121pf. rother Königsberger 280 Fl., 123 bis 128pf. alter Rheinischer 308 à 320 Fl., 120pf. neuer Norder 251 Fl., 129pf. Hapsal 310 Fl.; 121pf. Preußischer Roggen 169 Fl., 117pf. neuer do. 158 Fl., 120pf. alter Overysselscher 165 Fl. baar, 120pf. Schwedischer 162 Fl., 118pf. Curischer 151 Fl. 116pf. Mecklenburger 148 Fl., 115pf. neuer Overysselscher 144 Fl.; 107pf. Holsteinische Gerste 145 Fl.; 76pf. dicker Hafer 105 Fl.

Berlin, vom 10. August. — Weitzen von Schlesien ist hier nur wenig unverkauft, dagegen sind die Bestände von Polnischen nicht unbedeutend, wenn gleich verschiedene Schiffe, damit beladen, seit Kurzem nach Hamburg abgefertigt wurden; der Bedarf der hiesigen Consumtion ist doch nicht hinreichend dafür eine Preis-Erhöhung zu bewirken. Für schönen polnischen Weitzen fordert man 54 bis 56 Rthlr., für geringeren gelben 47 bis 48 Rthlr. Von Magdeburger und Saal-Weitzen kömmt jetzt hier selten etwas an, da der Absatz dieser Gegenden auf Hamburg gerichtet ist. — Roggen räumt sich am Wasser-Markt zusammen, die Zufuhren haben bedeutend nachgelassen und man hält 81pf. schweren auf 28 Rthlr., 83pf. schweren auf 30 Rthlr., leichter unter und bis zu 80 Pfund wird mit 26 bis 27 Rthlr. verkauft. — Gerste von der Saale ist sehr im Preise gewichen, und mit 21 bis 22 Rthlr., nach Qualität, verkauft worden. Kleine polnische ist mit 18 Rthlr. da, indessen bei Ladungen nur zu 16 Rthlr. zu begeben. — Hafer wird sich im Preise erniedrigen, da der Absatz nicht mehr so bedeutend ist; für schweren Pommerschen Hafer, 47 à 48 Pfund im Gewicht, fordert man 20¾ Rthlr., und für leichten 19½ Rthlr.

Hamburg, vom 7. August. — Weitzen: Danziger, Elbinger und Königsberger 125 à 140 Rthlr., Pommerscher, Rostocker und Wismarscher 120 à 130 Rthlr., Anhaltscher weißer 125 à 142 Rthlr., dito rother 125 à 138 Rthlr., Schlesischer 125 à 136 Rtlr., Magdeburgischer 125 à 138 Rthlr., Märkscher 125 à 135 Rthlr., Braunschweigischer 125 à 138 Rthlr., Mecklenburg. 115 à 132 Rthlr., Holst. weißer 114 à 128 Rthlr., dito rother 110 à 120 Rthlr., Niederelbischer do. 100 à 120 Rthlr., Dänemarkscher 100 à 115 Rthlr., Ostfriesländischer 100 à 115 Rtlr. — Roggen: Danziger, Elbinger und Königsberger 58 à 66 Rthlr., Rostocker und Wismarscher 60 à 65 Rthlr., Oberländischer 66 à 70 Rthlr., Mecklenburger 64 à 68 Rthlr., Holsteinischer 60 à 65 Rthlr., Dänemarkscher 55 à 58 Rthlr., Petersburger, Rigaer und Liebauer 64 à 70 Rthlr. — Gerste: Magdeburgsche 52 à 58 Rthlr., Märkische 50 à 52 Rthlr., Mecklenburgsche 46 à 52 Rthlr., Holsteinsche 46 à 52 Rthlr., Anhaltsche 52 à 60 Rthlr., Niederelbsche Sommer- und Winter- 36 à 42 Rthlr., Dänemarksche 36 à 42 Rthlr., Ostfriesländische 36 à 42 Rthlr. Hafer: Oberländischer 42 à 46 Rthlr., Mecklenburgischer 42 à 46 Rthlr., Holsteinscher 40 à 44 Rthlr., Niederelbischer 30 à 40 Rthlr., Dänemarkscher und Ostfriesländischer 30 à 40 Rthlr.

Königsberg, i. Pr. vom 6. August. — Es bleibt an unserm Getreide-Markt nach wie vor äußerst stille, und wenn hin und wieder nach altem Weitzen auch sich Frage zeigt, so sind die Eigner mit ihren Forderungen gleich hoch und wissen nicht was sie verlangen sollen; vorjähriges Gewächs, leichte 120 bis 122pf. sehr geringe Waare ward von den Polen zu 5¾, 6 à 6½ Fl., pro Schfl., vor einigen Tagen gekauft. Von Gerste sind verschiedene Parthieen à 130 Fl., zum Theil für England, gekauft. 115pf. getrockneter Roggen wird mit 155 Fl., und 116 bis 118pf. alt und frisch meliirter mit 165 Fl. bezahlt. Asche, calcion. Kron-, wird auf 75 Fl., pr. schwere Pfund st.if gehalten, daher auch nichts gekauft.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unsrer ältesten Tochter Emilie mit dem Herrn Pastor Schneider von Lossen beehren wir uns Freunden und Gönnern hiermit ergebenst anzuzeigen. Breslau den 10ten August 1829.

Schärf Pastor von Karschau,
Johanna Schärf geb. Schiffter.

Als Verlobte empfehlen sich:

Emilie Schärf,
Sigismund Schneider Pastor von Lossen.

Entbindungs-Anzeige.

Am 14ten d. M. wurde meine Frau von einem gesunden Sohne glücklich entbunden.

Dr. Cador, Regiments-Arzt.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Baum, J. W. J., über die schriftstellerischen Leistungen des Herrn Dr. Anton Theiner. Ein Beitrag zur richtigen Beurtheilung der Begebenheiten in der katholischen Kirche Schlesiens. Nebst Angabe der Gründe für und wider den katholischen Priester-Cölibat. gr. 8. Bonn. geh. 13 Sgr.

Albrecht, Dr. C. A., Die Homöopathie von dem Standpunkte des Rechts und der Medicinalpolicei beleuchtet. gr. 8. Dresden. br. 18 Sgr.

Alexander, von den Wirkungen der Nahrungsmittel auf den menschlichen Körper, für gebildete Nichtärzte bearbeitet. 2r Thl. Von den Getränken. 8. Graudenz. 15 Sgr.

Welt und Ton. Ein nützliches Bildungsbuch zum Eintritte in die feine Gesellschaft. Mit Andeutungen und Regeln für die gewöhnlichen und besonderen Beziehungen des Lebens. Nach dem Französischen des Mr. A. Martin, mit neuen Zugaben von Claudius. 8. Prag. br. 23 Sgr.

Wolffsohn, S., Der Zahnarzt. Ein Sendschreiben an Mütter, denen das Wohl ihrer Kinder in dieser Hinsicht am Herzen liegt. 12. Berlin. br. 10 Sgr.

Ein und Sechszig Darstellungen
aus
der Mythologie der Griechen.
Gestochen
von
Fr. Stöber,
nach Zeichnungen von Ender, Loder, Schedy, Ruß und Nedl.
Klein Folio. Preis 20 Rthlr.

Auf dieses so prächtige Kupferwerk nimmt genannte Buchhandlung für diesen so geringen Preis Bestellung an. Ein Exemplar liegt Kunstfreunden zur Ansicht bereit.

Oeffentlicher Dank.

Zu Unterstützung der beiden Familien, die ihre Väter und Versorger in den Fluthen der Weistritz verloren haben, sind bei dem Herrn Kaufmann Müllendorf in Breslau eingegangen und durch ihn an uns übermacht: ein kaiserlicher Dukaten und vier Thaler Courant, von uns aber den Müttern der 6 und 5 Kinder behändigt worden. Wir und sie bezeigen den edlen Wohlthätern und dem Herrn Kaufmann Müllendorf, für seine menschenfreundliche Bemühung und den beiden dortigen geehrten Zeitungs-Expeditionen für die unentgeldliche Insertion unsrer Bekanntmachungen in ihren Zeitungen, die dankbarste Erkenntlichkeit. Schweidnitz den 11. August 1829.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es sollen mehrere Tausend Klaftern trockenes, gut und fest gesetztes Buchen-, Eichen-, Birken-, Erlen-, Kiefern- und Fichten-, Leib-, Gemengt- und Astholz auf den Oderablagen bei Klinck, Stoberau und Jeltsch in nachstehenden Terminen, als: den 7ten September d. J. auf den Ablagen bei Klink und Stoberau, den 8ten September c. auf der Ablage bei Jeltsch, von dem Herrn Regierungs- und Forstrath von Ernst öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Kauflustige werden hiezu mit der Bemerkung eingeladen, daß die diesfälligen Licitations-Bedingungen in der Regierungs- und Forst-Registratur während der Geschäftsstunden eingesehen werden können, auch in den Terminen selbst den Holzkäufern vor der Licitation bekannt gemacht werden sollen.

Breslau den 9. August 1829.

Königliche Regierung.
Abteilung für Domainen, Forsten u. directe Steuern.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der verehelichten Kaufmann Matthias, geborne Treutler zu Stettin, ist die anderweite Subhastation des im Fürstenthum Schweidnitz und dessen Bolkenhain Landeshut'schen Kreise gelegenen ritterlichen Erb-Lehn-Gutes Deetzdorff nebst Zubehör, welches im Jahr 1827 nach der dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 32,747 Rthlr. 24 Sgr. $3\frac{1}{8}$ Pf. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert: in den angesetzten Biethungsterminen, am 17ten August c. am 19ten November c. besonders aber in dem letzten Termine am 19ten Februar 1830 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rathe Herrn Fuhrmann im hiesigem Ober-Landes-Gerichtshause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatar aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Paur, Justiz-Commissarius Dziuba, Justiz-Commissarius Dietrich, Justiz-Rath Kletschke vorgeschlagen werden,): zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen. Breslau d. 7. April 1829.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Friedricke Leopoldine verwittwete von Taubadel geborne von Frankenberg modo deren Erben, werden alle diejenigen, welche an das verlohren gegangene von dem ehemaligen Be-

sitzer des Gutes Alt-Rosenberg Friedrich Leopold von Koschützky für seine Ehegattin Sylvie Louise Ulricke geborne Näfe, zuerst verehelicht gewesene von Frankenberg, über ihr zugebrachtes Vermögen nach Höhe von 4000 Rthlr. sub dato Dambrau den 31sten Januar 1777 ausgestellte Schuld- und Hypotheken-Instrument, welches unterm 10. Februar ej. auf Alt-Rosenberg, Rosenberger Kreises sub Rubrica III. No. 1. eingetragen worden, und welches nach dem am 15. Februar 1815 publicirten Testamente der gedachten Gläubigern deren Tochter erster Ehe, der Frau Friedericke Leopoldine von Taubadel geborne von Frankenberg durch Erbrecht zugefallen, fortwährend aber in den Händen des Schuldners von Koschützki geblieben seyn soll, als Eigenthümer, Cessionarien Pfand- oder sonstige Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem auf den 20. October c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius von Mützschefahl anberaumten Termine entweder persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen für den Fall der Unbekanntschaft die Herrn Justiz-Commissarien Klapper und Brachmann vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche geltend zu machen, und die weitere rechtliche Einleitung der Sache, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie bei unterlassener Anmeldung mit allen Ansprüchen an das verloren gegangene Instrument präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und mit der Amortisation des gedachten Instruments verfahren werden wird.

Ratibor den 22. May 1829.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Ober-Schlesien.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Königl. Fiscus werden von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte die Maria Elisabeth Bartholomäus, für welche auf dem hieselbst vor dem Nicolai-Thore auf der sogenannten Tscheppine belegenen, mit No. 29. bezeichneten, aus 2 1/2 Morgen Feldacker bestehenden Grundstücke, zur ersten Hypothek 254 Rthlr. 15 Sgr. Courant aus dem Consens vom 18. Mai 1761 eingetragen stehen, modo deren unbekannte Erben so wie alle sonstige etwanige Interessenten, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder Brief-Inhaber, oder auf irgend eine andere Weise Ansprüche an diese Forderung zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem hierzu auf den 5ten October a. c. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Referendarius Quehl angesetzten Termine, an unserer Gerichtsstelle im Partheien-Zimmer No. 1. in Person oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Merkel, Müller und Jungnitz vorgeschlagen werden, anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Die in dem angesetzten Termine ausbleibenden Interessenten werden dagegen mit ihren etwanigen Ansprüchen an diese Forderung unter Auflegung immerwährenden Stillschweigens ausgeschlossen und dieselbe dem Königlichen Fiscus an der Stelle des ehemaligen Franziscaner Convents, welcher diese Forderung mit dem darüber sprechenden Dokumente als ein Fundations-Capital besessen und verzinset erhalten hat, so wie als ein herrenloses Gut zum Eigenthume zugesprochen werden. Breslau den 13. Januar 1829.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadt-Waisen-Amte hiesiger Residenz wird in Gemäßheit des §. 137. seq. Titt. 17. Thl. I. des Allgemeinen Landrechts den noch etwa unbekannten Gläubigern des am 14. August 1826 verstorbenen Zimmermeister August Wilhelm Kälber die bevorstehende Theilung seines Nachlasses, unter dessen Wittwe und Sohne hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaige Forderungen an diesen Nachlaß binnen längstens 3 Monaten bei gedachtem Waisen-Amte anzuzeigen und geltend zu machen; widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die mit der Anmeldung ausgebliebenen Erbschafts-Gläubiger sich an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 2. July 1829.

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt.

Bekanntmachung.

Das Dominium Parzynowo im Ostrzczewschen Kreise, beabsichtigt die auf diesem Gut im Betrage von 3300 Rthlr. haftenden Pfandbriefe abzulösen und aus dem landschaftlichen Verbande auszuscheiden. Der Vorschrift des §. 41 unserer Kredit-Ordnung gemäß, werden daher nachstehende auf Parzynowo eingetragene Pfandbriefe, als:

No. 1 über 1000 Rthlr.
" 2 " 1000 "
" 3 " [illegible]00 "
" 4 " 250 "
" 5 " 50 "

hiermit gekündigt und die Inhaber derselben aufgefordert, solche nebst Zins-Coupons spätestens bis zum 16. Januar 1830 an unsere Kasse abzuliefern, und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Betrage nebst Zins-Coupons in Empfang zu nehmen. Im Fall die Inhaber dieser gekündigten Pfandbriefe der gegenwärtigen Aufforderung nicht genügen sollten, so haben dieselben zu gewärtigen, daß die von Weihnachten d. J. ablaufenden Zinsen dieser Pfandbriefe nicht ferner gezahlt, und daß die für die gekündigten auszutauschenden andern Pfandbriefe, auf ihre alleinige Gefahr und Kosten werden asservirt werden.

Posen den 16. März 1829.

General-Landschafts-Direction. Poninski.

Bekanntmachung.

Da das dem Kaufmann Altmann hierselbst gehörige sub No. 90. am Markte hierselbst gelegene Haus, auf welchem die Braugerechtigkeit mit 8 Bieren haftet, und welches in der Brand-Assecuranz mit 30 Wurzeln versichert, und 3357 Rthlr. 26 Sgr. 1 Pf. gerichtlich abgeschätzt worden, so wie auch der Altmannsche vor dem Naumburger Thore No. 11. der Landungen gelegene, und 170 Rthlr. 1 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzte Garten, Grabenstück und Brunnen, auf den Antrag eines Realgläubigers von uns, und zwar jedes derselben einzeln im Wege der nothwendigen Subhastation veräußert werden soll, und hierzu drei Licitations-Termine, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf den 15ten Juny d. J. Nachmittags 3 Uhr, auf den 15ten August d. J. Nachmittags 3 Uhr und auf den 15ten Oktober d. J. Nachmittags 3 Uhr angesetzt worden sind, so laden wir hiermit alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige vor, in den bezeichneten Terminen, und namentlich in den Letzten auf dem Rathhause hierselbst an gewöhnlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß nach Abhaltung des letzten Termins, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Abänderung nöthig machen, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Die Tax-Verhandlungen können übrigens zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Lauban am 3ten April 1829.

Das Königliche Gerichts-Amt.

Auction.

Es sollen am 17ten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelass des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19 auf der Junkern-Straße die zum Nachlasse des Schneidermeister Pusch gehörigen Waaren und Effecten, bestehend in Zwirn, Band und Garn, Betten, Meubles, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 4ten August 1829.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger.

Tabacks-Auction.

100 Rollen guter Taback sind uns von einem Auswärtigen, so auch einige Kisten Cigarren zur öffentlichen Versteigerung übergeben worden, welche Donnerstag den 20sten Vormittags 11 Uhr in unserm Locale statt findet, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen: daß an ernste Käufer früher Proben unentgeltlich verabfolgt werden, und der Taback auch in einzelnen Rollen versteigert wird.

Breslau den 14ten August 1829.

Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Capitalien zu verleihen.

2700, 2500, 2000 Rthlr. auf pupillarische Sicherheit, weiset nach der Agent Wiesner, Sandthor, Mühlengasse No. 25. 3 Stiegen hoch.

Auction.

Dienstag als den 18ten d. M., werde ich auf der Messergasse No. 3. beim Tischlermeister Herrn Sondhauß, gutes Meublement öffentlich versteigern.

Pieré, concess. Auct. Commiss.

Verpachtung.

Die Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen August von Preußen gehörigen Aemter Prillwitz, seither für Höchstdero Rechnung bewirthschaftet, und Klein-Obisch, welches im künftigen Jahre pachtlos wird, sollen vom 1. Juni 1830 ab, verpachtet werden. Pachtlustige belieben sich zur Einsicht der Anschläge und Bedingungen und mit ihrer Erklärung an Seiner Königl. Hoheit unterzeichneten Commissarius zu wenden, welcher den 3ten, 4ten und 5ten September dieses Jahres in Breslau, im Gasthofe zu den drei Bergen und am 17ten, 18ten und 19ten gedachten Monats in Groß-Glogau, im Gasthofe zum deutschen Hause anwesend seyn wird. Außerdem können die Interessenten in Seiner Königl. Hoheit Domainen-Kammer-Registratur zu Berlin, Behrenstraße No. 8, die besagten Nachweisungen einsehen und Pachtgebote abgeben. 1) Das Amt Prillwitz, im Pyritzischen Kreise des Herzogthums Pommern, 2 Meilen von Pyritz, 3 von Stargard und Soldin, 5 von Landsberg a. d. W., 7 von Stettin und 19 von Berlin belegen, umfaßt in 4 Vorwerken, überhaupt 6500 Morgen Acker-, Garten- und Wiesenland. Drei Vorwerke werden, jedes in 10 Schlägen, das vierte in 7 Schlägen und die dazu gelegten Rodeländereien in 3 Feldern bewirthschaftet. Die Separation und Dienstablösung ist vollständig bewirkt und sämmtliche Grundstücke liegen servitutfrei, unzertrennt beisammen. Die baaren Gefälle, die Brauerei und Branntweinbrennerei nebst dem Krugverlage in Prillwitz, die Mahl-, Oel- und Schneidemühlen daselbst, die Branntweinbrennerei, auf dem Vorwerke Lindenbusch und die Forstziegelei beim Vorwerke Augustthal, werden dem Pächter mit überwiesen. Erforderlichen Falls geschieht die Verpachtung auf 20 Jahre; die Lage und wirthschaftliche Einrichtung der Amtszubehörungen gestattet sowohl deren gemeinschaftliche Verpachtung, als ihre Vereinzelung an zwei selbstständige Pächter. Letzteres gilt auch von 2) dem Amte Klein-Obisch, welches im Glogauschen Kreise, des Departements der Königl. Regierung zu Liegnitz, 1 Meile von der Kreisstadt, zwischen Groß-Glogau und Polkwitz und mit zwei dazu gehörigen Gütern und der Brauerei, an der Kunststraße von Berlin nach Breslau belegen, in fünf Gütern, acht Vorwerken, mit überhaupt 4400 Morgen Acker-, 85 Morgen Garten- und 947 Morgen Wiesenland enthält, auf 4000 Morgen Amtsforst Abtriften gewährt und mit zulänglichen Dreschgärtnerdiensten ausgestattet ist. Die Ablösung der nur noch auf einem Gute bestehenden, nicht bedeutenden bäuerlichen Spanndienste, wird jetzt bearbeitet.

Die Vorwerksländereien nebst den baaren und Natural-Gefällen, unter diesen 258 Scheffel Zinsgetreide, die Dienste, Teichfischerei und Rohrnutzung und der Brau-Urbar sind die Pachtgegenstände für die bevorstehende neue, 6 bis 12jährige Pacht-Periode.

Amt Klein-Obisch den 1. August 1829.

Hübner,
Königl. Regierungs-Rath und Seiner Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen Domainen-Kammerrath.

Verpachtung.

Bei dem Dominio Langenau, 1 1/2 Meile von Breslau, Trebnitzer Kreis, ist die Wassermühle nebst dem dazu gehörigen Garten zu Michaeli d. J. anderweitig zu verpachten. Das Nähere bei dem dasigen Wirthschafts-Amt.

Verkauf des Guts Buchwäldchen, Lübenschen Kreises.

Das dem verstorbenen Herrn Major von Seidl gehörige Gut Buchwäldchen, Lübenschen Kreises, soll, nach der letztwilligen Disposition desselben, zum Verkauf gestellt werden. Buchwäldchen liegt von Liegnitz 1 5/8 Meilen, von Lüben 1 5/8 Meilen und von Parchwitz 1 Meile entfernt, in einer angenehmen Gegend. Zu diesem Gute gehören 609 Schlesische Morgen Ackerland, 130 Morgen Wiesen, 9 Morgen Teiche, über 23 Morgen Gärten und 1300 Schlesische Morgen Forst, namentlich 400 Morgen Nadelholz und 900 Morgen lebendig Holz, welches letztere in 15jährige Schläge eingetheilt ist. Außerdem ist die Feldmark noch mit 1351 Stück zum größten Theil veredelten Obstbäumen bepflanzt. Es gehören ferner zu diesem Gute eine Brau- und Brantweinbrennerei; so wie die Kretschamnahrung und eine Ziegelei. An Zugvieh wurde früher auf dem Gute gehalten: 8 Pferde und 24 Ochsen, exclusive Jungvieh, 50 Stück Kühe, und eingewintert wurden 500 Stück Schaafe. Dermalen ist dies Gut bis Johannis k. J. verpachtet. Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude befinden sich in gutem baulichen Stande. Die letztern sind erst vor einigen Jahren ganz neu massiv erbaut worden. Die Felder sowohl als der Forst befinden sich gleichfalls in gutem Zustande. Letzterer ist zeither immer nur nach forstwirthschaftlichen Grundsätzen schonend benutzt worden. Die zum Gute gehörige Fischerei ist nicht von Bedeutung, kann aber wesentlich verbessert werden; dagegen ist die Jagdnutzung nicht unerheblich. Die Schaafheerde ist veredelt. Alle diejenigen, welche geneigt sind, das Gut Buchwäldchen käuflich zu erwerben, haben sich entweder persönlich oder in portofreien Briefen bis zum 1sten December d. J. an den Regierungs-Secretair Münster zu Liegnitz, als Executor testamenti des Majors v. Seidl zu wenden, und von demselben das Weitere, so wie die nähern Bedingungen zu erfahren.

Pflanzenverkauf im Königlichen Botanischen Garten hieselbst.

Im Botanischen Garten sind eine Menge leicht zu kultivirender Zierpflanzen um billige, in der neusten Zeit nach Umständen möglichst herabgesetzte Preise zu verkaufen, worüber das Nähere bei dem Ober-Gärtner Hrn. Liebich daselbst zu erfahren ist. Die diesfälligen Gewächse sind an einem eignen Ort im botanischen Garten aufgestellt und können außer Freitag von früh um 7 bis Abends 7 Uhr, auch täglich von 11 — 12 in Augenschein genommen werden.

Anzeige.

Da 1) mehrere Fragen nach Güterpachten von 500 bis 2000 Rthlr. an mich ergangen sind, und

2) mehrere Breslauer Hausbesitzer mir den Umtausch ihrer Häuser gegen Landgüter übertragen haben, so ersuche ich die Verpachtungs- und Tauschlustigen Herren Gutsbesitzer: mich gefälligst bald mit Aufträgen zur Verpachtung oder Umtausch ihrer Besitzungen zu beehren.

Zugleich empfehle ich den Herren Gutskäufern die bedeutende Auswahl der mir zum Verkauf unter den billigsten Bedingungen übertragenen Dominial-, Rustical- und Frei-Güter von verschiedener Größe und in jeder Gegend Schlesiens.

Wallenberg, Agent,
Ohlauer-Straße Nro. 43. wohnhaft.

Verkaufs-Anzeige.

Ein gebrauchter modern und dauerhafter halb und ganz bedeckter Wagen steht nebst mehreren Sorten neuen Wagen zum billigsten Verkauf, Bischofsstraße Nro. 7.

Anzeige.

Unsern geehrten Freunden in Schlesien zeigen wir hiermit ergebenst an, dass wir von unserer Schwefelsäure, Cyprischen Vitriol u. s. w. eine Niederlage bei dem Herrn Carl Friedr. Hempel in Breslau errichtet haben. Wir bitten, sich mit Aufträgen in diesen Artickeln künftig an denselben zu wenden, da er von uns in den Stand gesetzt ist, zu denselben Preisen zu verkaufen, die wir bisher berechneten.

Oranienburg den 10ten August 1829.

Hempel et Comp.

Anzeige.

Die zur Verschönerung der Haut von dem Herrn Prof. Dr. Runge erfundene Milchseife, so wie ganz geruchlose weiße Seife zur Wäsche, ist wieder bei mir zu haben und wird, da ich jetzt meine Einrichtung danach getroffen habe, stets bei mir vorräthig seyn. Louise Grüson,
Oderstraße No. 19 eine Treppe hoch.

A n z e i g e.

Unterzeichneter empfiehlt sich ganz ergebenst bei seinem hiesigen Aufenthalte in allen Zahn-Uebeln und dahin gehörigen Operation; vorzüglich aber zur Anfertigung künstlicher Zahn-Arbeiten, sowohl einzelner Zähne, als vollständiger Gebisse, von denen Modelle jeder Art, nach ganz neuen Methoden, in seiner Behausung aufgestellt sind, zu deren Besichtigung die Herren Aerzte und Kunstliebhaber höflichst eingeladen werden. Auch verfertigt er, zur größten Bequemlichkeit, künstliche Gaumenplatten, nach der leichtesten und einfachsten Methode. Er erlaubt sich, hier das Zeugniß eines unserer geachteten Herren Aerzte, des Königl. Geheimen Rathes, Herrn Dr. v. Gräfe, beizufügen:

„Der Königl. Hof-Zahnarzt, ꝛc. Wolffsohn, hat mir bei vielen Individuen sprechende Beweise „seiner großen Geschicklichkeit, und seines, besonders für künstliche Zahn-Arbeiten, sehr ausgezeich„neten Talentes gegeben. Mit Vergnügen bezeuge ich dieß dem ꝛc. Hof-Zahnarzt Wolffsohn öffent„lich, und bemerke zugleich, daß seine jüngsten sehr gelungenen Arbeiten einen neuen Belag dafür „geben, wie mit günstigem Erfolge der ꝛc. Wolffsohn nach weiteren Vervollkommungen seiner „Kunst strebt." Berlin, den 23. Januar 1829.

Der Königl. General-Staabs-Arzt der Armee und Geheime Rath

(gez.) Dr. Carl v. Gräfe.

An Zahn-Medicamenten erlaube ich mir zu empfehlen:

Neu erfundene Zahn-Politur.

Ein durch einen glücklichen Zufall aufgefundenes Produkt hat mich zur Entdeckung dieser Politur hingeleitet. Hauptsächlich aus diesem Produkt bestehend, zum feinsten Staub gepülvert, giebt sie den Zähnen eine bisher durch kein anderes Mittel erreichte Weiße und Glätte, verhindert die Erzeugung des Weinsteins, reinigt demnächst die Zähne von den so oft auf der Oberfläche derselben befindlichen grünen oder braunen Flecken, und stellt auf diese Weise den Zahn in seinem eigenthümlichen Glanze und seiner natürlichen Schönheit wieder her, ohne demselben den geringsten Nachtheil zu verursachen. Der Preis dieser Politur ist 20 Sgr. und 1 Rthlr. für die Schachtel.

Neu erfundener Kitt zum Ausfüllen hohler Zähne.

Dieser Kitt zeichnet sich vor allen frühern Füllungen sehr vortheilhaft aus, indem er mit so zarter Schonung des Nerven in den kranken Zahn gebracht wird, daß das Ausfüllen desselben durchaus keine Schmerzen verursacht, und von einem Jeden sehr leicht selbst angewandt werden kann. Der Preis ist 15 Sgr. und 1 Rthlr. für die Krucke.

Zahn-Tinktur.

Die wohlthätige Wirkung dieser Tinktur, ist von dem hiesigen und auswärtigen Publikum schon seit einer Reihe von Jahren anerkannt, und wird sich durch zweckmäßigen Gebrauch überall bewähren. Sie ist bei leicht blutendem, schwammigtem Zahnfleische, zur Belebung desselben und zur Befestigung der Zähne, bei übelem Geruch aus dem Munde und bei scorbutischer Anlage, so wie bei Zahnschmerzen, die von hohlen Zähnen herrühren, von vorzüglichem Nutzen. Der Preis ist 20 Sgr. und 1 Rthlr. für die Flasche.

Zahn-Pulver.

Längst rühmlichst bekannt, ist ebenfalls zu dem Preise von 15 Sgr. und 1 Rthlr., so wie alle Gattungen ächt engl. Zahnbürsten bei mir zu haben. Gebrauchs-Anweisungen werden beim Verkauf ertheilt.

Auch ist von mir ein Werkchen erschienen, unter dem Titel:

Der Zahnarzt,

ein Sendschreiben an Mütter, denen das Wohl ihrer Kinder, in dieser Hinsicht, am Herzen liegt, und bei mir zu haben ist. Preis 15 Sgr.

Für Unbemittelte werde ich die Preise so stellen, daß ihnen die Anschaffung dieser Mittel nicht schwer fallen wird.

Dienstabhaltungen gestatten mir, daß ich mich hierselbst nur eine kurze Zeit aufhalten werde. Ich muß mir daher an alle resp. Herrschaften und Personen, welche an Zahn-Uebeln leiden und meine Hülfe in Anspruch nehmen wollen, die ganz ergebene Bitte erlauben, mir ihre geneigten Aufträge ohne Zeitverlust zukommen zu lassen, um selbige mit der dazu gehörigen Muße ausführen zu können.

Mein Logis ist im Philippsohnschen Hause Nro. 19. am Blücherplatz.

S. Wolffsohn,

Königl. Hof-Zahnarzt zu Berlin und Hof-Zahnarzt bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten Radziwill.

Literarische Anzeige.
Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Das Preuß. Frauenrecht
oder der juristische Rathgeber für Frauen in gerichtlichen und außergerichtlichen Vermögens-, Schuld-, Bürgschafts-, Ehe-, Vormundschafts- und Erbschaftsangelegenheiten. 8. 15 Sgr.

Lehrbuch des
Kassen- und Rechnungswesens.
Für angehende Kassenofficianten, Güterverwalter u. s. w. jeder Art. 8. 15 Sgr.

Handbüchlein der Gesetze und Verordnungen
über den
Preuß. Militairdienst,
sowohl wegen des freiwilligen Eintritts in das Heer, als wegen der Aushebung der Ersatzmannschaften, nebst angehängten Kriegsartikeln und deren Ergänzungen. 8. 10. Sgr.

Systematisches Lehrbuch
der Polizeiwissenschaft,
nach Preuß. Gesetzen, Edicten, Verordnungen und Ministerial-Rescripten. Von Ph. Heller. 3r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Conversations-Taschen-Lexikon
16r — 19r Band. Quedlinburg. à 7½ Sgr.

Literarische Anzeige.
In G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:
Rathgeber für alle Diejenigen, welche an
Magenschwäche,
beschwerlicher Verdauung, so wie an den daraus entspringenden Uebeln, als: Magendrücken, Magenkrampf, Magensäure, Blähungsbeschwerden, Unregelmäßigkeit des Stuhlgangs, Verstopfung des Leibes, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz u. s. w. leiden. Eine Schrift für Nichtärzte von Dr. Friedr. Richter. Zweite verbesserte Auflage. 8.
Preis 15 Sgr. geh. 17 Sgr.

Patent-Schroot-Niederlage.
Da wir wegen den wohlfeilen Blei-Preisen in den Stand gesetzt worden sind, den seit mehreren Jahren von den Herren Pieschel & Comp. in Genthin in Commission habenden Englisch gewalzten Patent-Schroot jetzt bedeutend billiger zu verkaufen, so verfehlen wir nicht unsere geehrten Abnehmer hiervon in Kenntniß zu setzen.
G. Oeffeleins Wwe. & Kretschmer, in Breslau, Carls-Straße Nro. 41.

Literarische Anzeige.
Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:
Geschichte des russisch-türkischen Krieges
von Fedor Iwanitschew, K. russ. Obersten. 1r Theil. Feldzug von 1828, nebst Darstellung d. diplomat. Verhandlungen u. der dem Kampf vorhergegangenen Ereignisse. 1 Rthlr.
Aus der Hand eines Augenzeugen erhalten wir hier die erste vollständige und zusammenhängende Geschichte des großen Kampfes, der jetzt die Augen der Welt auf sich ziehet. Der 2te Theil, welcher den Feldzug von 1829 enthalten wird, erscheint Ende d. J.

Anzeige.
Ebenholz, Buchsbaum-, Rosen-, Königs- und Granatilholz, Schwedisch Maser, Lignum Sanctum, Mahagoni-Blöcke und Fourniere,
bestes Glanz-Stuhlrohr,
Fischbein, Weberrohr, Perlmutter, Elfenbein, Wallroß- und Hypopotimus-Zähne, engl. verzinnte Bleche und spanisches Bley, erhielt durch direkten persönlichen Einkauf und offerirt
L. S. Cohn jun.
Kurzwaaren und Produkten-Handlung,
Blücher-Platz Nro. 19

☞ Anzeige.
Englisch gegossene Sohlenstifte und Schiefertafeln erhielt und offerirt zum billigsten Preise
L. S. Cohn jun., Blücherplatz No. 19.

Feine französische Bierpfropfen
pro Mille 3 2/3 Rthlr.
Feine französische Weinpfropfen
pro Mille 3 Rthlr.
offerirt G. B. Jäkel, am Ringe Nro. 48.

Empfehlung.
Allen mir wohlwollenden Gönnern verfehle ich nicht ergebenst zu melden, daß ich etablirt — und mit geschmackvoller Stubenmalerei jeder Zeit zu Diensten stehe.
Friedr. Garbe, Maler, Weidenstraße Nro. 3.

Grünberger Wein-Essig
zum Einmachen der Früchte, pr. Preuß. Quart 4, 5 und 6 Sgr. offerirt
G. B. Jäkel, am Ringe No. 48.

Anzeige.
Dem mir sehr schmeichelhaften Wunsche meiner resp. Herren Gäste nach Kräften zu genügen, werde ich Montag den 17ten August im schwarzen Bär in Pöpelwitz ein Schweinausschieben geben. Lange.

Zwei gebildete solide Eheleute ohne Kinder, mit einem sichern mäßigen Einkommen, wünschen unter gegenseitigen Verpflichtungen einen billigen Aufenthalt bei einem resp. Guthsbesitzer oder Pächter. Nähere Nachricht giebt das hiesige Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause und die Expedition der neuen Breslauer Zeitung.

Offner Gärtner-Dienst

auf den Gütern Meesendorf ꝛc. Neumarktschen Kreises, sogleich anzutreten, welcher der Orangerie vorstehen und gute Atteste vorzeigen kann, unverheirathet oder verheirathet, jedoch ohne Familie ist.

Gestohlene Sachen.

Gestern Nachmittag sind vor dem Nikolaithor, Fischer-Gasse No. 1, aus der par terre Wohnung vermittelst einer Nachöffnung folgende Sachen entwendet worden: Eine schwere feingoldne Erbsenkette, 1 Paar große Diamant-Ohrringe, desgl. ein Paar kleinere mit 1 Diamant, eine kleine goldne Uhrkapsel, worin 2 Locken befindlich gewesen, ein Halsband von Granaten, ein kleiner silberner Becher, eine silberne Lorgnette, nebst mehreren kleineren Prätiosen und feiner Wäsche. Da an der Wiedererlangung dieser Gegenstände und besonders an der Entdeckung des Diebes viel gelegen ist, so wird Demjenigen, welcher selbe bewirkt, eine Belohnung von 10 Rthlrn. zugesichert.

Anzeige.

Es ist in einer großen Kreis-Stadt Schlesiens, wegen kränklichen Umständen und unter sehr billigen Bedingungen vom 1sten Januar 1830, eine ganz eingerichtete, am Markte gut gelegene Specerey-Handlung en gros und detail zu vermiethen. Die dazu nöthigen Lokale sind alle bequem und feuersicher und das Geschäft selbst von Bedeutung. Miethlustige welche einige Tausend baar oder in Pupillarischer Sicherheit auf das Waarenlager einzahlen können und darauf zu reflectiren geneigt wären, belieben ihre Anfragen in portofreien Briefen unter Adresse W. Z. an Herrn Heinrich Sachs auf der Carlsgasse in Breslau gefälligst abzugeben.

Zu vermiethen

und Termino Michaeli c. zu beziehen, ist auf der Nicolai Straße Nro. 24. der erste Stock, bestehend in 6 Stuben, lichter Kuchel ꝛc. mit auch ohne Stallung und Wagenplatz. Näheres ertheilt der Kaufmann Gruschke, Nicolaistraße No. 21.

Ein sehr freundliches, in der Nähe des Ringes belegenes Quartier von 3 Stuben und Kabinet, mit auch ohne Stallung, ist bald oder zum Termin Michaeli c. zu vermiethen. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zu vermiethen

ist auf der äußern Schweidnitzer-Straße No. 33. der 2te Stock, bestehend in 2 Stuben und 2 Alkoven nebst Boden und Keller zu Termino Michaeli. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

Zu vermiethen.

Auf der Herren-Straße ist ein Parterre gelegenes, verschließbares Behältniß nebst einem darüber befindlichen gleichfalls verschließbarem Boden und einen Theil des Hausflurs, desgleichen auch ein Keller zu vermiethen. Nähere Auskunft wird in Nro. 7. auf der Nicolai-Straße ertheilt.

Das große Gewölbe,

in der Elisabethstraße im goldnen Schlüssel, mit Repositorien und Verkaufstafeln versehen, nebst einer Schreibstube, ist Term. Michaeli d. J. zu vermiethen.

Ein modern meublirtes Zimmer und eine Alkove, nahe am Ringe eine Stiege hoch, ist in Gesellschaft eines Andern, oder auch allein, billig und bald zu beziehen. Näheres im Adreß-Bureau.

Zu vermiethen, eine große Remise nebst Boden zu sehr billigem Preise, kleine Groschengasse im weißen Roß.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Larisch, von Sakrau; Hr. Graf v. Zierotin, Kammerherr, von Prauß; Hr. Baron v Hochberg, Kammerherr, von Prausnitz; Hr. Baron v. Schöning, Regierungs-Secretair von Oppeln; Hr. Schorn, Domainen-Intendant, von Allenstein; Hr. Mäder, Besitzer eines Zoologischen Kabinets; Hr. Julius, Apotheker, von Kolberg; Hr. Arndt, Kaufmann, von Frankfurt a. M. — Im Rautenkranz: Hr. v. Wzdulski, aus Polen; Hr. v. Grabowski, Major, von Berlin; Hr. Sauer, Lehrer, von Brieg. — Im gold. Schwerdt: Hr. Hartwich, Hauptmann, von Berlin; Hr. Hartwich, Bau-Inspector, von Steinau; Herr Hartwich, Prediger, von Deetz; Hr. Dietz, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Schmidtlein, Oberamtmann, von Lauterbach; Hr. Eichler, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. v. Helmrich, Partikulier, von Berlin; Hr. Schneider, Kaufmann, von Leipzig. — Im Hotel de Pologne: Frau Gräfin v. Stadion, von Eckersdorf. — Im blauen Hirsch: Hr. Hünerwadel, Architekt, von Lenzburg; Hr. Müller, Ober-Landesgerichts-Referend., von Ratibor. — Im weißen Adler: Hr. Hieronimus, Gutsbes., von Ostrowine; Hr. Breslauer, Kaufmann, von Brieg. — Im goldnen Zepter: Hr. Freymann, Gutsbes., von Jäschkittel; Hr. v. Wyckowski, von Kalisch. — Im weißen Storch: Hr. Kellner, Kaufmann, von Reichenbach. — Im rothen Hirsch: Hr. v. Frankenberg, Lieutenant, von Polnisch-Lissa; Hr. v. Borwitz, Oberst-Lieutenant, von Haidänchen; Hr. v. Lipinski, von Louisdorff; Hr. v. Reibnitz, Major, Hr. v. Reibnitz, Gutsbes., beide von Höckricht; Hr. Rochmeld, Hr. Schneider, Apotheker, von Berlin. — In der großen Stube: Hr. Hoffrichter, Oberamtmann, von Krzyzanowitz. — In der goldenen Krone: Hr. Kambly, Justiz-Aktuarius, von Nimptsch. — Im goldnen Hirschel: Hr. Selka, Mechanikus, von Wien. — Im Kronprinzen: Hr. v. d. Lippe, Spediteur, von Maltsch. — Im Privat-Logis: Frau Oberst v. Fahrenholz, von Brieg; Frau Rendant Kowarczick, von Schweidnitz, beide Salzstraße No. 5; Hr. Held, Lehrer, von Ratibor, Altbüßerstr. No. 38.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.